

Aufklärung über die Durchführung einer Schutzimpfung gegen Diphtherie, Tetanus, Pertussis und Polio (DTaP-IPV)

Sehr geehrter/e Patient/Patientin,

in der Bundesrepublik Deutschland besteht keine Impfpflicht, dennoch empfiehlt die Ständige Impfkommission (STIKO) des Robert-Koch-Institutes allen Heranwachsenden und Erwachsenen eine Impfung als Grundimmunisierung und in entsprechenden Intervallen eine Auffrischungsimpfung. Ziel dabei ist es, Immunitätslücken zu vermeiden. Obwohl aus chirurgischer Sicht jetzt nur die Tetanusimpfung notwendig wäre, bieten wir Ihnen eine Kombinationsimpfung gegen Tetanus (Wundstarrkrampf), Diphtherie (echter Krupp/Croup), Pertussis (Keuchhusten) und Poliomyelitis (Kinderlähmung) an. Somit halten Sie die Zahl der Einzelimpfungen gering und vermeiden zusätzliche Risiken. Impfungen regen den Körper zur Bildung eigener Abwehrstoffe an. Bei einer Impfung werden Antigene, d.h. charakteristische Substanzen abgetöteter oder abgeschwächter Erreger verabreicht was den Körper dazu anregt, große Mengen Antikörper, d.h. Gegenstoffe zu bilden. Erfolgt später ein erneuter Kontakt mit dem Erreger, so sind die benötigten Antikörper, die den Keim unschädlich machen, bereits im Körper vorhanden. Es kann daher nicht zum Ausbruch der Krankheit kommen.

Impfreaktionen/Nebenwirkungen

Als Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Organismus mit dem Impfstoff kommt es häufig bei den Geimpften innerhalb von 1–3 Tagen, selten auch länger anhaltend, an der Impfstelle zu Rötung, Schmerzhaftigkeit und Schwellungen, gelegentlich auch verbunden mit Beteiligung der zugehörigen Lymphknoten. Lokalreaktionen und insbesondere Schwellung können mit der Auffrischungsimpfung zunehmen und (selten) die gesamte Extremität betreffen. Die Schwellungen bilden sich schnell und folgenlos zurück. Ebenfalls innerhalb von 1–3 Tagen (manchmal länger) kann es auch zu Allgemeinsymptomen wie leichte bis mäßige Temperaturerhöhung, grippeähnliche Symptomatik (Frösteln, Kopf- und Gliederschmerzen, Müdigkeit, Kreislaufbeschwerden) oder Magen-Darm-Beschwerden (Appetitlosigkeit, Übelkeit, Erbrechen, Durchfall) kommen. Selten tritt Fieber bis 39,5 °C auf.

Einzelfälle von hypoton-hyporesponsiven Episoden (kurzzeitiger, sich schnell und folgenlos zurückbildender schockähnlicher Zustand mit reduziertem Muskeltonus und Nichtansprechbarkeit) nach der Gabe von Impfstoffen, welche die azelluläre Pertussis-Komponente enthalten, werden in der medizinischen Fachliteratur beschrieben, sind bei dem Kombinationsimpfstoff DTaP-IPV jedoch bisher nicht beobachtet worden.

In seltenen Fällen kann es zu Überempfindlichkeitsreaktionen kommen (im Sinne von allergischen Reaktionen). In diesem Fall sollte ebenfalls ein Arzt konsultiert werden.

In der Regel sind diese Lokal- und Allgemeinreaktionen vorübergehender Natur und klingen rasch und folgenlos wieder ab.

Sollten die Beschwerden jedoch stärkerer Art sein oder länger anhalten, sollte umgehend ein Arzt konsultiert werden.

Hypothesen und unbewiesene Behauptungen

Hypothesen hinsichtlich einer Verursachung von Diabetes mellitus Typ 1 durch Mehrfachimpfungen/Mehrfachimpfstoffe werden gelegentlich diskutiert und verbreitet. Es gibt jedoch keine wissenschaftlichen Fakten, die einen solchen Zusammenhang annehmen lassen oder gar beweisen. Es liegen eine Vielzahl qualifizierter Studien und Stellungnahmen vor, die keine Evidenz für einen ursächlichen Zusammenhang von Diabetes mellitus Typ 1 mit Impfungen finden konnten. Zur Frage einer möglichen Überlastung des Immunsystems durch die Zunahme der Impfungen ist festzustellen, dass sich trotz Zunahme der Anzahl der Impfstoffe die Anzahl der verabreichten Antigene seit 1900 nicht vergrößert, sondern vermindert hat. Allein die Ablösung des Vollbakterien-Impfstoffs gegen Pertussis durch den azellulären Pertussis-Impfstoff hat zu einer Reduzierung von ca. 3.000 Proteinen auf 2–5 Proteine/Polysaccharide geführt.

Nach der Ablösung der früher verwendeten Vollbakterien-Pertussis-Komponente im DTP-Impfstoff durch eine moderne azelluläre Pertussis-Komponente wurde über zentralnervöse Schäden nach einer Impfung in der medizinischen Fachliteratur nicht mehr berichtet. Demzufolge ist auch beim DTaP-IPV-Impfstoff nicht mehr mit einer Enzephalopathie zu rechnen. In Einzelfällen wurde in der medizinischen Fachliteratur über vorübergehende Thrombozytopenie (Verminderung der für die Gerinnungsfunktion

des Blutes bedeutsamen Blutplättchenzahl) und Glomerulonephritis (Nierenentzündung) berichtet, die im zeitlichen Zusammenhang mit der Gabe von Impfstoffen, welche die Diphtherie- und Tetanus-Komponente enthielten, auftraten. Bei dem Impfstoff DTaP-IPV liegen bisher keine derartigen Beobachtungen vor.

Impfschäden

Von Impfreaktionen oder -nebenwirkungen zu unterscheiden sind Impfschäden. Impfschäden sind bleibende gesundheitliche Beeinträchtigungen als direkte Folge einer Impfung. Bei dem Impfstoff DTaP-IPV sind bei sorgfältiger Beachtung individueller Einschränkungen (z.B. bekannte Allergien) keine solchen bekannt geworden. Das Risiko von Impfschäden ist extrem selten und liegt deutlich unter den Komplikationsrisiken der jeweiligen Krankheit.

Durchführung der Impfung

Bevorzugte Impfstelle für intramuskuläre (in den Muskel) zu injizierende Impfstoffe ist der Deltamuskel am Oberarm.

Es wird in der Regel der Kombinationsimpfstoff DTaP-IPV verabreicht.

Bei nicht vorhandener Grundimmunisierung gegen Tetanus ist zusätzlich eine Kombination eines zweiten passiven Impfstoffes (Immunglobulin) gegen Tetanus erforderlich. Es erfolgt dann eine zweite Injektion auf der Gegenseite mit diesem Immunglobulin zum sofortigen Schutz vor einer Tetanuserkrankung. Die Grundimmunisierung ist der erstmalige Aufbau eines Infektionsschutzes gegen eine bestimmte Krankheit, z.B. Tetanus. Zum Schutz vor Tetanus bedarf es mindestens dreier Impfungen mit einem aktiven Tetanusimpfstoff, die in einem bestimmten Abstand voneinander verabreicht wurden. Ist im Fall einer Verletzung die letzte Impfung länger als 5 Jahre her, so wird empfohlen den Impfschutz aufzufrischen. Ist unklar ob eine Grundimmunisierung erfolgt ist oder ist diese länger als 10 Jahre her, so muss geimpft werden, um wirksam vor der Erkrankung zu schützen.

Kontraindikationen (Gegenanzeigen)

Impfungen jeglicher Art sollten unterlassen werden, wenn nach einer früheren Impfung Komplikationen oder schwere allergische Reaktionen auf Bestandteile des Impfstoffes aufgetreten sind. Ebenso sollten Personen, die an einer Infektionskrankheit erkrankt sind oder an einer fieberhaften Erkrankung leiden von einer rein prophylaktischen Impfung zurückgestellt werden. Bitte setzen Sie mich darüber in Kenntnis. Gegen Tetanus sollten jedoch auch unter einer Infektionskrankheit oder fieberhaften Erkrankung Leidende geimpft werden, wenn kein ausreichender Impfschutz besteht und eine Kontamination einer Wunde möglich ist. Das Risiko eines Impfschadens ist im Verhältnis zum Risiko der Erkrankung deutlich geringer.

Zur Impfdokumentation erhalten Sie von uns einen Eintrag in Ihren Impfausweis, der Angaben über Chargen-Nummer und Bezeichnung des Impfstoffes (Handelsname) enthält. Werden Sie erstmals geimpft, so erhalten Sie von uns einen internationalen Impfausweis. **Müssen wir Ihnen einen Impfausweis erneut ausstellen so wird Ihnen für den Ausweis und die Übertragung eine Gebühr in Höhe von 5 Euro berechnet.)**

In der Regel ist die Vierfachkombinationsimpfung gegen Tetanus, Diphtherie, Keuchhusten und Kinderlähmung angezeigt. Wenn Sie jedoch unlängst gegen eine der Krankheiten frisch immunisiert wurden oder nur eine Dreifach-, Zweifach- oder Einfachimpfung wünschen, so ist auch dies möglich.

Bitte beachten Sie:

Dieses Dokument dient als Information.

Als Patient wird mit Ihnen ein individuelles Aufklärungsgespräch geführt. Dabei werden alle für die Impfung relevanten Informationen erhoben und alle Sie interessierenden Fragen geklärt.